



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am Heil. grünen Donnerstag. Jnhalt. Das Altars-Sacrament wie es zu einer nährenden Speiß werde. Cœnâ factâ. Joan. 13. v. 2. Nach gehaltenem Abendmahl.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

Am 10. grünen Donnerstag.

Das Altar-Sacrament / wie es zu einer nährenden Speiß werde.

Cœnâ Factâ. Joannis 13. v. 2.

Nach gehaltenem Abendmahl.

150

S An sagt sonst / ein Traum ein Betrug / und ist auf träumen wenig zu halten ; doch weiß ich nicht / was für Furcht und Zittern verursacht habe der Traum dem König Pharao : 14. Nindstuck sahe diser Fürst im Traum ; siben / pulchræ & crassæ nimis , waren schön und leibig ; siben / foedæ confectæque macie , mager und ungestalt ; und was den Schrecken mehret / ware diß ungleiche Vieh auf gleicher Weyd ; pascebantur in ipsa omnis ripa , in locis virentibus , auf den grünen Wiesen am Ufer des fruchtreichen Flusses Nil ; wie alles das Buch Gen. am 41. v. 2 / 3. ordentlich beweiset. Bisshero ein Traum zeigt die Bedeutung : Der fruchtreiche Fluß Nilus ist die Göttliche Gnad ; diser gießet sich aus in 7. Canalen ; jene in 7. hochheilige Sacramenten : diser macht fruchtbar mit seinem Ausguß Egypten ; jene die allgemeine Kirch : Das Pra vor allen hat das Hochwürdigste heut eingesezte Sacrament des Altars ; ein reiche Seelen-Weyd ist zu finden / wo diser Gnaden Fluß sich ausgießet. Wolte Gott / aber alle Seelen wurden von diser Weyd fett und wohlgestalt / nicht nur siben von vierzehnen ! den wenigsten gedeyet sie / der mehriste Theil bleibt mager und krafftlos. Rede allda nicht von jenen / die mit sündhaftem Gewissen diese Seelen-Weyd genießen / von welchen schon Paulus in seiner 1. zum Cor. am 11. v. 29. gesprochen : Qui enim manducat , & bibit indigne , Judicium sibi manducat & bibit : Wer unwürdig mit Wissen einer tödlichen / noch nicht gebeichteten Sünd isset diese Himmels-Speiß / der isset den Todt hinein / die Höl / das Gericht : Bon

jenen ist die Red / die mit reinem Herzen jährlich / monatlich / wochentlich sich einfinden auf diser Seelen-Weyd / doch wenig oder nichts zunehmen. Indessen bleibt wahr / was Ilias am 55. v. 2. wahrgesagt : Comeditre bonum , & delectabitur in crassitudine anima vestra : Esset das Gute / und eure Seel wird sich in ihrer Fette erlustigen ; die Gloßa bey unserem gelehrten Raynaudo Dolmetschet Tom. 6. in Onom Curia V. bonum : Bonum , id est , Christum sacramentalibus speciebus condecum : Das Gute ist Christus unter den sacramentalischen Gestalten verborgen ; diser macht feist die Seel / stärcket die Kräfte / gibt dem ganzen Menschen die schönste Form und Gestalt deren Tugenden. Wie kommts dann / daß so vil Seelen / nach so vil mahliger Genießung Christi / foedæ , confectæque macie , Jaundürr / mager und ungestalt gefunden werden ? Wie klaget dann durch David im 29. Psalm. v. 10. der Erlöser : Quæ utilitas in sanguine meo , dum descendo incorruptionem ? Was nuzet mein Blut / wann ich zur Verweesung hinunter fahre ? ein einzige würdig ; genossene Communion / sagt die H. Magdalena von Bazzis / ist genug zur vollkommenen Heiligkeit ; und wir bleiben noch so vil hundert / ja tausend im vorigen Unrath der Sünden ? Quæ utilitas in sanguine meo ? Was fruchtet dann das fruchtreiche Blut Christi ? Numquid carnes sanctæ auferent à te malitias tuas ? ruffet uns Gott vor durch den Propheten Jeremias am 11. v. 15. Solte daß das hochheilige Fleisch Christi bisshero dein Bosheit nicht verbesseret / dein Hoffart nicht gedemüthiget / dein Zorn nicht gedämpfet / deiner Zungen kein Biß eingelegt / deine fleischliche Begierden nicht ersätiget /

R. P. Kellerhaus S. J. Festvahl

P

tiget /

tiget/ denn böse Gewonheiten nicht von der Wurzel heraus gerissen haben? Man höre nur/ was Chrysostomus von den rechtglaubigen würdigen Communicanten geredet habe: Vide, quid agant; intellige, quid loquantur; quam sancti odoris sit, quicquid illa eructat plenitudo, verbum bonum, mores compositos, affectus pudicos, sensus pacificos, illa interior sinceritas ubique diffunditur: **Gibe Acht auf ihr Thun und Lassen; nimm wahr/ was sie reden; du wirst finden/ was lieblichen Geruch der Heiligkeit die innerliche Bülle heraus gieße; du wirst sehen die aufrechte Redlichkeit des Gemüths im gottseligen Gespräch/ in guten Sitten/ in keuschen Anmuthungen/ in Zucht und Ehrbarkeit äußerlicher Sinnen/ in Frid und Einigkeit mit dem Nächsten.** Warum aber kan diß alles von so vil tausend Communicanten nicht ebenfalls gesagt werden? warum fruchtet so wenig diß so kräftige Mittel der ganzen Vollkommenheit? die Haupt-Ursach/ Geliebte! will ich in vorhabender Red erklären/ zugleich aber auch die Mittel anzeigen. **Sehet bereit.**

151 **Ist und vil hab ich gefragt:** warum diß hochheilige Sacrament des Altars zur Speiß von Christo angeordnet worden? in allen anderen Sacramenten wird die Göttliche Gnad dem Menschen nur durch ein äußerliches sichtbares Zeichen mitgetheilet: durch die Wort des Taufers/ und Aufgießung des Wassers im Sacrament der Tauff; durch den H. Chrysam und Wort des Bischoffs im Sacrament der Firmung/ und so fort: Warum nicht ebenfalls im Sacrament des Altars; wäre nicht in gleichem gung gewesen zur Erlangung Göttlicher Gnad das consecrierte Brod allein zu berühren? warum hat Christus mit seinem warhafften Fleisch und Blut sich in uns durch die Nießung wollen einverleiben? **Aber** ein heydnischer Philosopho ware diß so seltsam/ daß er deswegen den Christlichen Glauben verworffen/ in seinem Heydenthum unglücklich seelig gestorben. Placet mihi, sagte er; lex Christianorum; sed quia DEUM, quem adorant, devorant, moriatur anima mea morte Philosophorum: **Nir ge-**

fallet der Christen Gefatz; weil sie aber ihren Gott essen/ den sie anbetten/ sterbe mein Seel den Todt der Weltweisen. Allein Gregorius der grosse Kirchen-Vatter von Nyssa gibt die Ursach dieses Geheimnisses: Elculentum se nobis proposuit is, qui semper est, ut accipientes illum, in nobis illud efficiamur, quod ipse est: **Der allzeit ist/ hat sich uns zur Speiß gegeben/ damit wir werden/ was er selbst ist;** dann gleichwie die genossene Speiß durch die innerliche Nieß verfochet/ in Fleisch und Blut des Nießenden sich verkehrt; also auch einigemassen der genossene Leib Christi; doch mit diesem Unterscheid/ daß die leibliche Speiß von natürlicher Nieß des Magens verzehret/ sich in unsere Substanz und Wesenheit/ der Leib Christi aber unzerstörlich uns in sich verändere; wie dann Christus selbst dem H. Augustino l. 7. confess. c 10. austrücklich andeutet: Ego sum cibus grandium; cresce, & manducabis me; nec tu me mutabis intè, sicut cibum carnis tuæ, sed tu mutaberis in me: **Ich bin ein Speiß der Grossen; wachse/ alsdann wirst mich zur Speiß haben; doch wirst du mich nicht in dich/ wie es mit leiblicher Speiß zugehet/ sondern ich will dich in mich verwandeln.** Nicht daß unser Leib und Substanz Christi/ sondern unsere innerliche Anmuthungen/ und äußerliche Sitten in die Seinige verändert werden. Gelehrte Leuth verstehen mich schon; Ungelehrten gib ich es in einer Gleichnus: Es hat diese sacramentalische Speiß gleichförmige Würdung mit dem Gold; das Gold in einer Arzney eingenommen/ bleibt im Leib ganz unverweesen/ sein edle Beschaffenheit laßet sich von natürlicher Magen-Nieß nicht verzehren; doch gibt es durch sein edle Würdung dem Herzen und allen Gliedern sonderbahre Kraft und Stärke; also auch das genossene Fleisch und Blut Christi/ weit köstlicher/ dann alles Gold der Welt/ bleibt in uns ganz unverzehret/ gießet aber durch Seel und Leib seine heylsame Gnaden aus/ erwecket in ihnen den Geist und Würdung eines Göttlichen Lebens.

Da ich dieses vorgemercket; komme ich zum Zweck meiner Red/ zur Ur-

Ursach / warum oft das genossene Sacrament des Altars so wenig fruchte. Die Erfahrung gibt / kein Speiß nähre und stärke den menschlichen Leib / sie werde dann von natürlicher Hitze des Magens verköchet und verdäuet. Speise einen dürrsüchtigen mit lauter Löwen-Marc / wie einen andern Achilles; trage ihm auf lauter Papagen-Zungen mit Lobio; setze ihm vor die Fisch aus der größten Tiefe mit Nerone; lasse ihm zurichten lauter Straussen-Hirn mit Tyro; zerschmelze ihm die Perlen und Edelgestein mit Cleopatra / weil sein innerliche Küche mit bösen Feuchtigkeiten angefüllet / der Magen sein Amt nicht verrichtet / nichts verköchet / so werden alle delicate Bissen nichts ausgeben: Non quod ingeritur, sed digeritur; heist der alte Aphorismus bey dem Medico: Nicht was genossen / sondern was verdäuet wird / nähret und stärke. An dem glorificirten Leib Christi ist zu sehen diese Wahrheit: kein Zweifel ist / der glorificierte Heyland habe nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern oft gespeiset / sein warhafftige Auferstehung zu erweisen: bey den versammelten Jüngern zu Jerusalem / wie Lucas am 24. Am Ufer des Librischen Meers / wie Joannes am 21. Vor seiner glorwürdigen Auffarth gen Himmel / wie die Geschichten der Aposteln am 1. vermelden; doch ist gewiß / sein glorificierter Leib seye von diser Speiß weder gewachsen / weder genähret worden; massen der Herr in jener Größe und Proportion des Leibs / in welcher er am Creutz gestorben / gen Himmel aufgefahren. Wie? haben dann die eingenommene Speisen nichts gewürcket? Thomas der Englische mit unserm gelehrten Suarez Disp. 47. l. 5. beede Fürsten derer Theologen lehren: Christus habe zwar nach seiner Auferstehung warhafftig / und nicht dem Schein nach die Speiß genossen / aber nicht verköchet: dann in seinem glorificirten Leib sich nichts mehr alteriren und verändern liesse: daher ihm dann durch eingenommene Speiß nichts zu wachsen / sondern er allzeit im vorigen etliche verbliben. Jetzt zur Sack:

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

Christus hat in seinem glorificirten Leib genossen die materialische Speiß / aber nichts von diser zugenommen / weil er sie nicht verköchet; wir genießten in sterblichen Leib die Sacramentalische Speiß; nehmen aber nichts zu von diser / weil auch wir dieselbe nicht verköchen. Das ist die Ursach / warum so oft das genossene Sacrament des Altars so wenig fruchte; warum unsere Seelen auf erspriessliche Seelen-Wayd gleich denen Pharaonischen Kindern *foedæ, confectaque macie*, Jaundirr / mager und ungefalt; die Kräfte des Gemüths von diser Speiß der starcken / nicht mehr und mehr gestärcket werden: *ingeritur, sed non digeritur*: Dese Himmels-Speiß wird nicht verköchet / man schluct disen Göttlichen Bissen nur allzeit ganz hinein / bleibt darum in uns ohne Frucht ligen; truckt oft mehr / als daß es ernähre. Just also wie der Göttliche Geist Cantic. am 7. v. 2. geredet hat: *Venter tuus sicut acervus tritici*: Dein Bauch ist wie ein Weizen-Hauffen. Ambrosius / Ildaphonus / Richardus und andere wollen / die Red sey alldavom Sacrament des Altars; wird dise Göttliche Speiß nicht verdäuet / überhäuffet man eine Comunion über die andere / so wird aus den Sacramentalischen Gestalten in uns ein Weizen-Hauffen / ein Brod-Hauffen / welcher die Seel mehr beschweret / als ernähret. Soll die Seel von diser Speiß genähret werden / so ist es der Verdauung vonnöthen; sie muß zergehen und zertheilet werden / soll sie ihre Göttliche Kraft und Würckung in uns ausgießen. Anjehz ins Evangelium: da Christus mit 5. Brod 5000 Mann in der Wüsten gespeiset / erzehlet Matthäus: *Benedixit, & fregit, & dedit Discipulis panes*: Hat er das Brod gesegnet / gebrochen und gegeben seinen Jüngern / Matth. 14. v. 19. da er im letzten Abendmahl das hochheilige Altars-Sacrament ansettel / erzehlet mehrmahlen gemeldeter Eoangeist: *Acceptit Jesus panem, & benedixit, ac fregit, deditque Discipulis suis*: Er hat genommen das Brod / gesegnet / gebrochen und gegeben

P 2

ben seinen Jüngern / Matth. am 26. v. 26. daß Christus die 5. Brod gebrochen / ist kein Wunder; dann es müste unter vilen ausgeheilet werden; daß er aber das Sacramentalische Brod / so kein Brod mehr / sondern sein wahrhaftes Fleisch und Blut / gebrochen / ist ein Geheimnuß; es kan ja der Leib Christi noch gebrochen / noch zertheilet werden. Ich vermeyne / diß Brod brechen seye geschehen zu unserer Unterweisung: ob schon der Leib Christi im Sacrament des Altars noch kan gebrochen / noch kan zertheilet werden; so muß er doch / soll er unser Seel ernähren / geistlicher Weiß zergehen / und von uns zertheilet werden: will sagen; die Geheimnussen / so in diesem Sacrament vereiniget / und unzerttheilet werden gefunden / müssen durch die Kräfften der Seelen von uns zertheilet / wohl zu Gemüth geführt und betrachtet werden. Ist nicht mein Gedancken / sondern die Lehr des H. Hieronymi in c. 14. Matthæi: In frustra discerpitur, & ejus in medium mysteria proferuntur, ut, quod integrum non alebat, divisum in partes alat: Das Sacramentalische Brod wird von Christo in Stücken gebrochen / damit erscheinen die in diesem verborgenem Geheimnuß / und was vorher unzerttheilet nicht nährete / zertheilet zur heylsamen Nahrung gedehet; quod integrum non alebat, divisum in partes alat, wird das Sacramentalische Brod nicht zertheilet / nicht verfochet / wird nicht betrachtet wer / was / in diesem genossen; gedehet es nicht / keiner wird von selbigen zunehmen.

153

Euch selbst lasse ich von diesem fern urtheilen; ist es genug / damit die materialische Speiß dem Leib gedehet / daß sie durch den Mund genossen werde? ihr sagt Nein; die innerliche Glieder des Leibs müssen auch das ihrige darbey thun / der Magen muß die Speiß annehmen und aufhalten / die innerliche Hiß muß sie alterieren / und den Chylum, das ist / den ersten dicken Saft heraus ziehen / aus dem Chylo müssen die Venæ mesaraicæ, oder Kröß-Adern heraus saugen den Chylum, das ist / ein blutige Massa, und

dise deriviren in die Leber / die Leber muß den Ghymum oder blutige Materi in ein reines Blut verdistilliren / ihr gleichmachen / und in alle Glider ausgießen; die Glider müssen das Blut ihrem Fleisch vereinigen. Ihr habt recht geurtheilet; urtheilet ein gleiches von der Sacramentalischen Speiß; nicht genug ist ebenfalls / damit diese der Seel gedehet / daß sie geöffnet werde die innerliche Seelen-Kräfften müssen auch bey dieser ihr Amt verrichten / sie muß selbige geistlicher Weiß verfochen. Der Magen der Seelen / in welchem die erste Concoction, ist die Gedächtnus / sagt Augustinus: Memoria animæ ventriculus est. Dise muß die Göttliche Speiß annehmen / und die Seelen inneren / was sie allda genieße? das Fleisch und Blut Christi: wer unter dieser Speiß verborgen? Gott / ihr Erschaffer / ihr Erlöser / ihr Richter ihr Seligmacher; und weil dieser nicht gesehen wird / muß ihr die Gedächtnus / als gegenwärtig ganz lebhaft vorstellen. Die Function der Leber / in der die anderte Concoction, die den Saft der Speiß in das Geblüt verändert / und ihr gleich machet / muß vertreten den Verstand; dieser muß wohl betrachten die Geheimnussen / so in der Göttlichen Speiß zu finden; was Christus zur Seelen Heyl gelitten; wie er sein heiligstes Leben hab angesetzt; durch welche Betrachtung die Seel alteriert und verändert / ihr Leben dem Leben Christi wird gleich machen. Ist nicht zu keck geredet / dann ich weiß / was Joannes der liebe Jünger in seinem ersten Epistel am 3. v. 2. gelehret hat: Similes ei erimus, wir werden einmahl im Himmel Gott gleich seyn; warum? Quoniam videbimus eum, sicuti est; Dann wir werden ihn sehen / wie er ist. Wird die klare Anschauung Gottes im Himmel uns Gott gleich machen / so sage ich ebenfalls unser Leben werde auf Erden Christo gleich werden / da wir ihne mit den Augen des Verstands im Sacrament des Altars / wie er beschaffen / werden anschauen? Dionysius von Areopago l. 3. de caelesti Hierar. ist meiner Meynung; Si ad communionem ejus aspi-

aspiramus, oportet nos divinissimam ejus in carne vitam contemplari, hac namque ratione similitudinem suam communicabit: **W**ilst du Christo gleich werden / betrachte sein Leben; alsdann wird er dir sein Gleichheit mittheilen.

154 **D** daß wir die Augen des Verstands eröffnen / und bey jeder Communion betrachteten / auch nur ein einziges Geheimnuß von Christo / den wir allda empfangen / wie wurde uns diese Göttliche Speiß so wohl gedenen! wie vil wurden wir zunehmen? wie bald unser Leben dem Leben Christi gleich werden? dann wer ist also aufgeblasen von Hoffart / der sein Hochmuth nicht fallen lasse / da er betrachtet; sein Gott / welchen er in der H. Communion empfanget / habe sich geworffen in dem letzten Abendmahl zu Füßen seiner Jünger / ja des teuffischen Judá; Wer ist so ergeben dem Pracht und Überfluß / der diesen nicht mäßige / da er betrachtet; sein Gott / den er empfanget / seye ihm zu lieb im stinckenden Stall zu Bethlehem arm und bloß auf Heu und Stroh gelegen? wer ist also begierig der Rach / der den gefassten Zorn nicht fahren lasse / da er betrachtet: sein IESUS / der zu ihm kommt / habe nach erlittenen so großen Unbilden für seine Feind am Creuz um Gnad gebitten? wer ist also vertiefft in fleischlichen Gelüsten / der sein Fleisch nicht bändigen wolle / da er betrachtet; jener Leib Christi / den er genießet / seye durch 6666. Streich in der Geißlung zerhackt und zerfleischt worden? wer ist so zart und empfindlich / der sein Creuz nicht gedultig ertragen wolle / da er betrachtet: sein IESUS / den er erpfanget / seye für ihn unschuldig / wie ein Mörder mit stumpffen Nägeln ans Creuz geheftet worden und gestorben; wer ist endlich einer so verruckten Bosheit / der mehr sündigen dörfte / da er betrachtet; der Sohn Gottes / dessen Fleisch und Blut er isset / habe für ein einzige Sünd müssen Mensch werden / er habe 33. Jahr in äußerster Armuth / Verfolgung / Schmerzen / Bemühung zugebracht / der Göttlichen Gerechtigkeit ein Ge-

nügen zu leisten? Endlich nachdem der Verstand diese Göttliche Speiß / wie gemeldet / verfochet / folget der auhdächtige Will / so die letzte Verfochung macht / durch welchen die Seel mit dem genossenen Fleisch und Blut Christi sich ganz und gar vereiniget / und wird wahr / was die ewige Wahrheit bey Joanne am 6. v. 56. beheur: hat: Qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in eo: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibt in mir / und ich in ihm; schön erklärt diß alles im Begriff Bernardus von Siena / Serm. 55. de tempore: Debemus Christum spiritualiter manducare, incarnationem videlicet, conversationem, & ejus salutiferam Passionem devotè ruminando; ex tali recogitatione consurgit incorporatio, dum cogitat amorem Christi, reficitur, cum ei charitate conjungitur, etque magis, ac magis assimilatur, & incorporatur: Nicht nur äußerlich sondern innerlich soll man **CHRISTUM** geniessen sein heiligste Menschwerdung und Lebens-Wandel / sein bitteres Leyden und Sterben andächtlich betrachten; aus diesem kommt die vollkommene Nahrung der Seelen / die in Bedencken der erwiesenen Lieb sich mit Christo vereiniget / ihm mehr und mehr gleich wird / und endlich sich ihm ganz einverleibet; bißhero Bernardinus.

155 Mit welchem schon angewiesen / wie die Speiß des Leibs / also auch die Speiß der Seelen müsse verfochet und verdäuet werden. Der weise Salomon erkläret diß ferner / Prov. am 20. v. 13. Aperi oculos tuos, & saturare panibus; mahnet er: Thue die Augen auf / und ersattige dich vom Brod. Ein unnöthige Ermahnung / so vom materialischen Brod die Red wäre: wer nicht blind ist / schauet allezeit wohl zu / was er isset: vom Sacramentalischen Brod ist es gemeynet; also Hieronymus. Ich aber hätte vilmehr vermeynet / man solle zu diesem Brod die Augen des Verstands zuschließen / und mit blindem Glauben es genießen: Freylich wohl muß der Verstand in diesem Sacrament blind glau-

glauben / was die Catholische Kirch zu glauben anbesicht; aber auch zugleich mit offenen Augen betrachten die all dort verborgene Geheimnus; Euthymius über diesen Paß lehret dieses: Oportet non simpliciter ea intueri, sed aliud quidquam imaginari, & interioribus oculis ea aspicere tanquam mysteria: Nicht oben hin muß diß Brod angesehen werden; Christum / will er sagen; muß man ihm einbilden / und mit innerlichen Augen der Seelen anschauen die Geheimnus seines allerheiligsten Lebens. Und das ist meines Erachtens / was die ewige Wahrheit bey Joanne am 6. v. 27. allen anbefohlen: Operamini non cibum, qui perit, sed qui permanet in vitam aeternam: Würcket nicht jene Speiß / die verdirbt / sondern die bleibt in das ewige Leben / die ich euch geben werde. Ungezweiffelt ist / Christus habe all da verstanden das Sacrament des Altars; also Chrysostomus / Augustinus / Theophylactus mit Thoma den Englichen; wie wird aber uns anbefohlen diese Speiß zu würcken? nachdem aus Christlichem Glauben unlaugbar / Christus habe diese Göttliche Speiß gewürcket und zubereitet? die Sach wird also aufeinander gebracht: Wahr ist; Christus habe allein diese Sacramentalische Speiß zubereitet / und angestellet; doch damit sie zur Nahrung unserer Seelen gedeye / müssen auch wir diese Speiß verarbeiten durch die innerliche Kräfte der Seelen / und wieschon gemeldet / verkochen und verdauen. Was Christum betrifft / fruchtet diß Sacrament / wie die Theologi sagen / ex opere operato, aus eigner Krafft / die ihm in seiner Einsetzung gegeben worden; was uns betrifft / fruchtet es: ex opere operantis, nachdem wir zu dessen Würckung mitwürcken; ich sage / nachdem wir diese Speiß durch innerliche Erleuchtung verkochen und verdauen. Welches auch keinem wird fremd vorkommen / da er bedencket / daß Gott im Buch Levitici am 11. nur jene Thier zum Opffer auserwählet / welche die eingenommene Speiß wiederkäuen und im Mund nehmen / uns zur Unterwei-

sung: daß auch wir / dawir im Sacrament des Altars das unblutige Opffer / dessen ein Vorbild ware das Blutige Gott aufopffern / oft betrachten / und wieder zu Gemüth führen / was wir genossen; de coena Domini celebrantes Sacramenta commemoremus; seynd die Wort des H. Cypriani über gemeldte Stell der Schrift, quasi ruminans pecus revocare sapius ad fauces, quae sumpimus: So vil wir von dem Abendmahl des H. Herrn gespeiset werden / werden all da vermahnet / sagt Cyprianus / gleich einem wiederkäuendem Thier oft zu Gemüth zu führen / und zu betrachten was wir genossen.

Wiederkäuet dann oft diese Speiß 156
alle Christliche Communicanten / nehmet diese nicht allein mit dem Mund / sondern auch verkochet und verdauet sie mit denen Kräfte der Seelen: Quando federis, ut comedas cum principe, diligenter attende, quae apposta sunt ante faciem tuam; mahnet der Weise Prov. 23. v. 1. Wann du sitzen wirst zu essen mit einem Fürsten / merck fleißig auf / was dir wird vorgesetzt; diligenter attende, merck fleißig auf / mein Christ! was dir auf den Tisch des H. Herrn wird aufgetragen / das Fleisch und Blut jenes / vor welchem erzittern die Cherubin und Seraphin / ertattem die Teuffel / aller Knie die im Himmel / auf Erden und in der Höll sich biegen müssen / und diser wird bey dir erwecken die Ehrerbietbarkeit und Demuth: diligenter attende; gib fleißig Acht / und betrachte / was dir all da wird vorgesetzt; der allerreineste Leib Christi / der aus dem reinsten Blut Maria durch Würckung des reinsten Göttlichen Geistes formiert worden; und diß wird dich antreiben mit möglichstem Fleiß dein Gewissen zu reinigen: diligenter attende, gib fleißig Acht / was dir all da wird aufgetragen; das Fleisch und Blut dessen / der die ewige Wahrheit ist / und gesagt hat: Er seye unter diesen Gestalten warhafftig gegenwärtig; und dieses wird verursachen den lebendigen Glauben: diligenter attende; gib fleißig Acht / was dir all da wird aufgetragen; das Fleisch und Blut dessen / der dir zu lieb am
Creutz

Crenz gestorben / und dieses wird an-
flammen die Lieb: diligenter attende;
gib fleißig Acht / was dir allda wird
aufgetragen; das Fleisch und Blut
dessen / der die unendliche Güte / be-
reitwilliger ist dir zu geben / als du zu
begehren; und diß wird erwecken ein
herziges Vertrauen und starke Zuver-

sicht: Endlich diligenter attende; gib
fleißig Acht / was dir auf den Tisch
des HErrn wird vorgezet; betrach-
te die allda gefundene Geheimnus / so
hast du diese himmlische Speiß recht ver-
kocht / sie wird dir auch gedeyen
zum ewigen Leben
Amen.

Am Weil. Oster-Montag

Wer Jesum sehen will / ziehe nach Galiläam.

Surrexit Dominus verè.

Der HErr ist wahrhaftig aufferstanden. Luc. 24. v. 34.

157

Am die hell-leuchtende
Sonn aus dem finst-
ren Traur-Gewülck
wiederum hervor
kommt / hat es keiner
Nachfrag vonnöthen/
wo sie sich aufhalte; nur die Augen
aufgemacht / wer es zu wissen verlanget/
aller Orthen wirfft die goldene Sonn ih-
re Strahlen / mit eignem Glanz wird sie
verrathen: Christus die erwünschte
Gnaden-Sonn surrexit, ist aufferstan-
den / aus den entrübten Wolcken seines
bitteren Leydens widerum hervor gegan-
gen; O Freud! mit was hell-leuchten-
dem Glanz! setzet so vil Sonnen an das
Firmament / als Sternen; so wird Chri-
stus mit den wenigsten Strahlen seines
glorreichen Leibs alle verfinstern: doch
weiß keiner zu sagen / wo er vom Grab
aus / seinen Weeg hingewonnen / und
anzutreffen Frage ich die Hohepriester
und Schriftgelehrte der Jüdenschaft /
die das Grab ganz sorgfältig zu be-
wachen anbefohlen? so antworten sie
wider ihr Wissen und Gewissen: Disci-
puli ejus nocte venerunt, & furati sunt
eum, Matth. 28. v. 13. Seine Jün-
ger seynd hey der Nacht heimlich hin-
zugehlichen / und haben ihn fortge-
stohlen; frage ich Petrum und Joan-

nem / zwey liebende Apostel? wie
seynd / antworten sie / miteinander zum
Grab geloffen / und haben den Stein
darvon abgewelkt gefunden / mit dem
zusammen gewickelten Schweißtuch;
wo aber der HErr seye / wissen wir
nicht zu sagen: Frage ich die heilige
drey Frauen / deren sorgfältige Lieb
alles gar genau hat wahrgenommen?
so hör ich klagen Magdalenam: Tu-
lerunt Dominum meum, & nescio,
ubi posuerunt eum, Joann. 20. v. 13.
Sie haben meinen HErrn fortgenom-
men / und weiß nicht / wo sie ihn hin-
gelegt. Indessen aber darff ich nicht
zweifflen / ist bey allen das höchste
Verlangen zu sehen den glorreichen
Heyland. O! was Trost wurde
bringen / jenen zu besichtigen / der kurz
zuvor: Novissimus virorum, & ab-
jectio plebis: Der letzte unter allen
Männern / und ein Vorwurf des
Volcks / nunmehr allen vorgezogen
ist in unvergleichlicher Glory und Herr-
lichkeit: Was Freud wäre! finden
unser Heyl und Hoffnung / die mit
Christo am Creuz gestorben / in seiner
Aufferstehung aber wiederum ganz leb-
haft / ja ewig befestiget / gemäß Maxi-
mo dem heiligen Laurinenser Bischoff
Homil. 3. de paschate: Ubi enim por-
tio